

Der „Krumbacher“ Flexibus im Unterallgäu



Der Krumbacher Busunternehmer Josef Brandner gilt als „Erfinder“ des Flexibusses.

Bild: Bernhard Weizenegger

Das neue Angebot startet im Oktober. In Türkheim, Wiedergeltingen, Ettringen und Amberg hält sich die Begeisterung aber (noch) in Grenzen. Vor allem eine Anbindung nach Bad Wörishofen und Buchloe wird vermisst.



VON ALF GEIGER

Fast euphorisch war Landrat Hans-Joachim Weirather, als er jüngst im Kreistag das Projekt „Flexibus“ an den Start brachte. Für Weirather beginnt am 1. Oktober gar eine „neue Ära im öffentlichen Personen-Nahverkehr des Landkreises“. Der öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) werde dann flexibler als bisher: Ab 1. Oktober ergänzt der Flexibus das bisherige Angebot in den Gemeinden Breitenbrunn, Eppishausen, Kirchheim, Oberrieden und Pfaffenhausen mit sämtlichen Ortsteilen und Weilern. Ab 15. Oktober geht der Flexibus dann auch in Apfeltrach, Dirlawang, Kammlach, Mindelheim und Unteregg auf Fahrt. Für den Fahrgast soll das neue, flexiblere Angebot durch die kommunale Förderung nicht viel teurer als eine Fahrt mit dem Linienbus: Für eine Linien-Fahrt von Pfaffenhausen nach Kirchheim bezahlt ein Erwachsener 3,30 Euro; nutzt er den Flexibus, so kostet das Ticket für die gleiche Strecke fünf Euro. Der Tarif berechnet sich über sogenannte „Waben“ - er ist also abhängig davon, wie viele „Waben“ von Start bis Ziel durchfahren werden.

Dieses neue Angebot ist dem Landkreis und den beteiligten Gemeinden einiges wert: Je nachdem, wie viele Fahrgäste das neue Angebot nutzen, sind das für den Knoten Kirchheim-Pfaffenhausen mit den Orten Breitenbrunn, Eppishausen, Oberrieden und Salgen laut den Prognosen von Josef Brandner von der Flexibus KG aus Krumbach zwischen 100 000 und 140 000 Euro im Jahr. Für den neuen Knoten Mindelheim mit den Orten Apfeltrach, Dirlawang, Kammlach und Unteregg sind es laut Manuel Steber vom Busunternehmen Steber voraussichtlich zwischen 130 000 und 170 000 Euro im Jahr.

Noch nicht ganz so euphorisch reagieren die Bürgermeister aus den Gemeinden im Osten des Landkreises auf die Einführung des neuen Flexibus-Angebots. Denn eine Anbindung aus den Gemeinden Türkheim, Ettringen, Amberg oder Wiedergeltingen sei noch verbesserungsfähig, so Ettringens Bürgermeister Robert Sturm: „Ich hoffe, dass weitere Knoten zügig gebildet werden. Unserer wäre Türkheim/Markt Wald Ettringen bzw. die Wertachachse“, so Sturm.

Naturgemäß orientieren sich die Menschen im Landkreis-Osten vor allem nach Bad Wörishofen und auch Richtung [Buchloe](#): „Entlang der Wertachachse sind die Verbindungen nach Türkheim und Wörishofen von der Zielrichtung her

gegeben, da sich dort viele Ärzte befinden und auch die Einkaufsmöglichkeiten mit einem differenzierteren Angebot sind“.

Sturm befürwortet dennoch „die Einführung als Ergänzung des Netzes“. Er hoffe jetzt, dass der Flexibus „auch bei uns bald und passgenau umgesetzt wird“, so Sturm: „Ich persönlich halte die Wertachachse für die wichtigste Verbindung, die durch den Flexibus ideal ergänzt werden könnte.

Nach einer Erprobungsphase werde man ja sehen, ob ein gewählter Umgriff des Knotens gut mit den Wünschen der Beförderten in Einklang zu bringen ist und passend gewählt worden sei.

Der Gemeinderat Ettringens habe sich auch schon Gedanken über die Einführung eines eigenen Flexibusses gemacht, doch angesichts der Kosten hielten es die Ettringer Kommunalpolitiker für sinnvoller, vorerst im Verbund mit dem Landkreis zu agieren.

„Eine Verbindung zur Stadt Bad Wörishofen“ wäre aus Sicht von Türkheims Bürgermeister Christian Kähler „wichtig“, der die Diskussion der Gemeinden im östlichen Bereich des Landkreises und den Wunsch, Buchloe mit anzubinden, daher auch „verstehen kann“. Grundsätzlich könne er es nur begrüßen, dass der Nahverkehr sinnvoll verbessert wird und die Einführung des Flexibusses solle dies ja garantieren, so Kähler.

„Grundsätzlich“ hält auch Ambergs Bürgermeister [Peter Kneipp](#) den Flexibus für „eine gute Sache“. Ob der Bedarf aber wirklich gegeben ist, sieht Kneipp durchaus skeptisch. „Die Wabe des Flexibussystems im östlichen Landkreis endet an der Landkreisgrenze zum Ostallgäu. Die Amberger etwa tendieren zur Hälfte nach Türkheim und zur Hälfte nach Buchloe (Einkaufen, Ärzte usw.). Möglicherweise ist der Anteil in Richtung Buchloe sogar höher wegen höherer Arztdichte, Krankenhaus und Bahnhof“, so Kneipp.

In Amberg gebe es seit mehreren Jahren einen kostenlosen Seniorenbus, der einmal wöchentlich über Wiedergeltingen nach Türkheim (drei Haltestellen) fährt. Dieser Bus werde von den Gemeinden Amberg, Wiedergeltingen und dem

Markt Türkheim finanziert. Aber: „Von Ambergern wird der Bus nicht benutzt“. Aus Solidarität mit den anderen Kommunen beteilige sich Amberg dennoch an den geringen Kosten.

Seit vergangenem Jahr werde bei der durch Amberg fahrenden Linie 910 ein Rufbussystem angeboten. Bei entsprechender telefonischer Anmeldung ist es fast stündlich möglich, nach Türkheim oder Buchloe zu fahren. Auch das Rufbussystem wird laut Kneipp „nahezu nicht angenommen“.

Eine Schwäche sieht Kneipp darin, dass Buchloe vom Flexibus nicht angefahren werde. Und bei Einführung des Flexibusses im östlichen Landkreis entfalle dann auch das Rufbussystem der Linie 910. Kneipp: „Wir sind dann wieder auf einige wenige Linienbusse nach Buchloe beschränkt. Diese dienen in erster Linie der Schülerbeförderung“.

Auch in Wiedergeltingen hält sich die Begeisterung in Grenzen: „Ein Flexibus nur für den Landkreis Unterallgäu stellt für die Gemeinde Wiedergeltingen keine zufriedenstellende Lösung dar. Was mir und den Mitgliedern des Wiedergeltinger Gemeinderates fehlt, ist eine landkreisübergreifende Lösung für die Randgemeinden des Unterallgäus, die an andere Landkreise angrenzen. Ein regionaler auf das Unterallgäu bezogener Flexibus mit rein landkreisinternen Knotenverbindungen löst diese Probleme nicht“, sagt Wiedergeltingens Bürgermeister Norbert Führer und nennt auch einen Grund: „Die Hauptverkehrsströme in unserer Gemeinde bewegen sich in Richtung Buchloe. Das gilt sowohl für die Berufspendler, die mit der Bahn zum Beispiel nach München oder Augsburg zur Arbeit fahren als auch für Fahrten zum Einkaufen oder zum Arzt. Dementsprechend müssten laut Führer „die Busverbindungen von Wiedergeltingen nach Buchloe deutlich verbessert werden, und zwar durch feste und regelmäßig verkehrende Linien“.

Der Wiedergeltinger Gemeinderat habe hierzu bereits im Oktober 2017 den Beschluss gefasst, dass man dem Konzept Flexibus grundsätzlich positiv gegenüber steht – allerdings mit dem Hinweis darauf, dass für die Randgemeinden im Landkreis Unterallgäu auch deutliche Verbesserungen in Bezug auf die landkreisüberschreitenden Verbindungen geschaffen werden müssen. Führer: „Derzeit läuft bei uns eine Abfrage zum Thema

Seniorenkonzept. Auch hier melden sich Bürger zu Wort, die sich eine Verbesserung der festen Busfrequenzen nach Buchloe wünschen“.

Führer zur MZ: „Wir brauchen fest definierte Busverbindungen zum Knotenpunkt Buchloe. Das lässt sich auch nicht alleine mit Rufbussen bewältigen. Der Mindeststandard wäre neben einer adäquaten Gestaltung von Rufbuslinien, wie zum Beispiel einem landkreisüberschreitenden Flexibusverkehr, auch eine deutliche Erhöhung der festen Fahrtzeiten von Wiedergeltingen nach Buchloe. Durch die Elektrifizierung der Bahnlinie München Lindau wachsen die Metropolen stärker zusammen und diesem Umstand müssen die Verantwortlichen auf Kreis- und Landesebene vorausschauend Rechnung tragen.“